

schen Meerbusen bis an den Fluß Petschera lag das finnische Reich Permien oder Viarmien. Dänemark, Schweden und Norwegen waren von Deutschen bewohnt. Man nannte ihre ausgewanderten Einwohner Normänner. Der äußerste Norden war jetzt entdeckt. Island wurde von Norwegen aus, und von Island aus das ältere Grönland gefunden.

§. 2. Asien. Afrika.

Die Einwanderung nordischer Nationen, der Türken, Turkomanen, Kurden und Mongolen, in Asiens südliche Provinzen machen eine bleibende geographische Eintheilung unmöglich. Die Mongolen theilten ihre, fast ganz Asien begreifenden, Eroberungen in die vier Chanate: China; Iran, zu welchem das mittlere und westliche Asien gehörten; Sagatai, oder die Länder in Süd-Asien und Indien; und Kaptschak, oder Kipischak, oder Siberien, Rußland, und die Länder um das kaspische Meer und den Palus Mæotis.

Die Küste von Afrika am mittelländischen und rothen Meere, und Aegypten, gehörten Anfangs zum bagdadschen Chalifat. In der Folge litten sie so viele Revolutionen, daß keine allgemeinen geographischen Angaben mehr Statt finden. Die drey Reiche: Tremessen, Fes und Marokko, entstanden in Westen; das übrige Afrika ist unbekannt.

Drittes Kapitel.

Politisches Verhältniß der Nationen.

§. 1. Ausdehnung d. Geschichte. Herrschende Nationen.

Den Hauptplatz der Begebenheiten machen in Europa die südwestlichen Länder, in Asien die Länder des arabischen Chalifats aus. Nach Zersplitterung der Karolingischen Monarchie hatte Europa anfangs kein überwiegend starkes Volk, aber Deutschland erhob sich doch zu einem mächtigen Staate. Frankreich war dem innerlich stets uneinigen England überlegen. Spanien blieb getheilt. Die Normänner plagten alle Länder durch ihre Streifereyen, aber übrigens waren die nördlichen und östlichen Staaten unbedeutend. Das morgenländische Kaiserthum war sehr schwach. In Asien waren Araber, Türken und Mongolen hinter einander herrschende Nationen.